

Weinadel vom Herzogsberg

WINZER Seit 1997 gibt es für Burgwerben-Kriechau eine eigene Prinzessin. Sieben haben sich jetzt getroffen.

VON HOLGER ZIMMER

BURGWERBEN/MZ - 20 Jahre danach. Zehn Weinprinzessinnen hat es in dieser Zeit gegeben. Auf Einladung der Weinbaugemeinschaft Burgwerben-Kriechau waren jetzt sieben zusammengekommen. Katja Dieterich erinnert sich gern an ihre Krönung. Sie wurde 1997 die erste Hoheit, ist auf dem Weinberg aufgewachsen, hat dort gespielt und bei der Arbeit geholfen. Die inzwischen 42-Jährige hat mit ihrer Regentschaft geholfen, den Wein vom Herzogsberg bekannter zu machen.

Seinerzeit spielte das 1.000. Weinjubiläum an Saale und Unstrut eine Rolle und gern erinnert sie sich auch an die Bekanntheit mit der Gebietsweinkönigin. Im Gespräch sagt sie: „Mir hat jene Zeit sehr geholfen, mehr aus mir rauszugehen.“ Das war beim Studium und ist auch als Fachärztin für Allgemeinmedizin von Vorteil. Der Weinberg, der schon lange im Familienbesitz ist,

schon lange im Familienbesitz ist, hilft ihr heute beim Stressabbau. Und auch ein Glas Wein genehmige sie sich ab und an mal.

Kristin Ranscht ist heute 35 Jahre alt, hat Haushalts- und Ernährungswissenschaften studiert und ist nun in einem großen Unternehmen fürs Qualitätsmanagement zuständig. Sie lebt in Tagewerben. Als Prinzessin hat sie ab 2003 „in einer schönen Zeit viel vom Weinanbaugebiet kennengelernt“. Bei einem Praxismester im Weingut Herzer hat sie sich Fachwissen aneignen können. Einer der Höhepunkte während ihrer Regentschaft war die „Grüne Woche“ in Berlin. Auch



Von links: Gina Maria Gräfe, Katja Dieterich, Kristin Ranscht, Kathrin Kretzschmar-Fließbach, Nadine Probst, Martina Kühn und Katja Gehrmann

FOTO: PETER LISKER

„Mir hat jene Zeit geholfen, mehr aus mir rauszugehen.“

Katja Dieterich
Ex-Prinzessin

heute noch hilft sie auf dem Weinberg und ihre siebenjährige Tochter durfte sich neben ihr schon mal im Dirndl mit Weinschärpe und Krone präsentieren.

„Vielleicht, wird sie ja auch eine Weinprinzessin“, meint sie.

Katja Kretzschmar-Fließbach ist Arzthelferin, verheiratet und hat einen Jungen. Ganz klein hatte sie zu ihrer Amtszeit ab 2015 mit wenigen Weinstöcken am Haus angefangen. Inzwischen sind es 69 und der Jahresertrag liegt bei 140 Kilogramm. „Und wenn man sagt, dass ein Kilogramm eine Flasche Wein ergibt, kommen wir nicht nur übers Jahr, sondern können auch noch anderen eine Freude bereiten.“ Zwischenzeitlich war sie sogar mal Vorsitzende der Weinbaugemeinschaft.

Die 38-Jährige bekennt, das sie noch immer stolz auf ihre Regentschaft ist und sagt: „Es war eine schöne Idee zu versuchen, alle Ehemaligen zusammenzuholen.“

Nach ihr kam Nadine Probst an die „Macht“. Die 28-Jährige ist Erzieherin und hat ein Kind. Sie hatte sich damals etwas Bedenken ausgedeutet und übernahm dann mit „Feuer und Flamme“ das Amt der Prinzessin. Aus jener Zeit gebe es noch einige Freundschaften mit anderen Prinzessinnen und die junge Frau sagt: „Wein verbindet eben.“ Heute be-

wirtschaftet sie selbst einen Weinberg, auf dem Dornfelder und Weißburgunder gedeihen, die aufgerebt worden sind und die noch ein, zwei Jahre bis zum vollen Ertrag brauchen.

Martina Kühn ist seit diesem Jahr für die Öffentlichkeitsarbeit der hiesigen Winzer zuständig. Sie ist Mutter zweier Kinder, aber die Hochzeit - so bekennt sie - steht noch aus. Sie habe als Prinzessin zahllose Termine wahrgenommen, war mit Leib und Seele dabei und hat die Abkrönung mit Tränen, aber in vollen Zügen genossen. Sie berichtet von vielen Bekanntschaften und Erfahrungen, die mit jenen zwei Jahren verbunden waren.

Katja Gehrmann ist nach Kathrin Hirsch die zweite Weinprinzessin, die aus Kriechau kommt. Die Mitarbeiterin einer Krankenkasse hatte viel Unterstützung in dem kleinen Weindorf. Ihr ist noch die Fahrt zur Krönung mit einer Ameise in Erinnerung, das Bad in der Menge

beim Weissenfelder Schlossfest-Umzug und ebenso ein Termin mit mitteldeutschen Olympiateilnehmern. Schön findet auch sie, dass es immer noch Kontakte zu den anderen Prinzessinnen ihrer Zeit wie zur Großjonaerin Jalliana Beer gibt, die sie beim Weinfest begrüßen konnte. Gina Maria Gräfe kann sich hingegen seit einigen Tagen wieder daran gewöhnen, dass die Uhren ohne Termine ruhiger ticken. Sie war in den vergangenen zwei Jahren die zehnte Jubiläumsprinzessin und hat ihr Amt jetzt abgegeben. Nun kann sich die 19-Jährige ganz ihrem Studium der Medizinischen Informatik widmen.